

## **Wirtschaftliche Lage verschärft finanzielle Situation vieler Haushalte – weitere Unterstützungsmaßnahmen erforderlich**

von Antonia Fandrich, Dr. Helena Klinger, Dr. Sally Peters und Dr. Hanne Roggemann

Anlässlich der heute in Kraft getretenen wirtschaftlichen Einschränkungen verweist das *iff* erneut auf besonders betroffene Gruppen.<sup>1</sup> Die steigende Anzahl von erwerbslosen Personen bzw. von Kurzarbeit Betroffenen führt zu Einkommensverlusten, die die Wahrscheinlichkeit finanzieller Überforderung erhöhen.

### **Hintergrund**

Die aktuelle COVID-19 Pandemie zeigt, wie schnell Menschen in finanzielle Schwierigkeiten kommen können. Die erneute Schließung vieler Geschäfte führt zu Kurzarbeit, Entlassungen und Existenzkrisen. Selbst mit Rücklagen kann eine solche Krise für Privatpersonen wie auch Firmen zum Risiko werden. Überschuldung wird eines der Hauptprobleme der nächsten Monate werden. Viele werden aufgrund der Einkommenseinbußen ihre laufenden Zahlungen nicht mehr leisten können.

### **Zinsen weiter unangemessen hoch**

Trotz weiterhin niedriger Zinsen für Ratenkredite sind die Dispozinsen hoch und liegen durchschnittlich bei zehn Prozent. Das belegt auch eine aktuelle Studie<sup>2</sup> im Auftrag der Finanzwende. Das ist bedenklich, denn ein Dispokredit dient dem kurzfristigen Liquiditätsausgleich und wird somit auch für Einkommenseinbußen auf Grund der Beschränkungen relevant. Es ist in den nächsten Monaten von einer steigenden Anzahl an Nutzerinnen und Nutzern auszugehen. Hohe Zinsen verstärken aktuelle Zahlungsschwierigkeiten und erhöhen so die Wahrscheinlichkeit der finanziellen Überforderung. Insbesondere im Zuge der aktuellen Krise und der herrschenden Niedrigzinsphase sind die hohen Dispozinsen nicht nachvollziehbar.

---

<sup>1</sup> Vgl. hierzu auch unsere Pressemitteilung vom 23.03.2020: <https://www.iff-hamburg.de/wp-content/uploads/2020/03/PM-iff-%C3%9Cberschuldung-als-Folge-der-Corona-Krise-23.03.2020.pdf>

<sup>2</sup> FMH-Finanzberatung (2020): Und wie viel Dispozins verlangt Ihre Bank? Deutschlandweiter Vergleich von mehr als 3400 privaten Girokonten (Untersuchungen im April und Oktober 2020 Studie im Auftrag der Finanzwende) <https://www.finanzwende.de/kampagnen/dispozins-runter/wie-viel-dispozins-verlangt-ihre-bank/?L=0> (Abruf: 02.11.2020)

## **Ausgeschlossene Kundengruppen**

Die Pandemie führt dazu, dass das Thema Digitalisierung im Finanzdienstleistungssektor noch zügiger vorangetrieben wird. Das Interesse an Finanzdienstleistungen steigt zwar nachweislich<sup>3</sup>, gleichzeitig führt die zunehmende Verlagerung ins Internet aber dazu, dass Kundinnen und Kunden einige Angebote nur noch online wahrnehmen können. Im Frühjahr schlossen pandemiebedingt vielerorts Banken. Die aktuelle Krise beschleunigt zudem die bereits seit längerer Zeit vorherrschende Tendenz zur Filialschließung. Zwar steigt die Zahl der Nutzer von Onlinebanking, von einer flächendeckenden Nutzung sind wir aber noch immer weit entfernt. Einige Kundengruppen sind gerade jetzt auf den Besuch von Filialen angewiesen, um Zugang zu ihrem Geld zu erhalten. Zu nennen sind ältere Menschen oder auch Personen ohne Internetzugang. Hierbei handelt es sich regelmäßig um vulnerable Gruppen.

## **Erneutes Kreditmoratorium bisher nicht in Sicht – aber dringend notwendig**

Um Verbraucherinnen und Verbraucher im Falle pandemiebedingter Ratenrückstände vor einer Kreditkündigung zu schützen, konnte für Zahlungen, die vom 1. April 2020 bis zum 30. Juni 2020 fällig wurden, von einer zinslosen Stundung Gebrauch gemacht werden. Aktuelle Studien belegen, dass immer mehr Menschen finanziell beeinträchtigt sind und mit einer steigenden Anzahl an Personen zu rechnen, deren Rücklagen aufgebraucht sind und deshalb ihren finanziellen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen können.<sup>4</sup> Um Verbraucherinnen und Verbraucher zu entlasten und in ihrer Liquidität zu stärken, sollten sowohl ein erneutes Kreditmoratorium als auch verbesserte Möglichkeiten grundsätzlich im Recht angedacht werden, Kreditraten an die aktuelle finanzielle Situation des Kreditnehmers anzupassen.

## **Überschuldung**

Das *iff* begrüßt zwar ausdrücklich die Verkürzung des Restschuldbefreiungsverfahrens auf drei Jahre, kritisiert aber, dass das entsprechende Gesetz noch immer nicht verabschiedet wurde. Noch immer ist unklar, wann mit der Verabschiedung zu rechnen ist. Aktuell wird von Dezember ausgegangen. Die Unsicherheit führt dazu, dass aktuell keine Insolvenzanträge gestellt werden. Zusammen mit der ansteigenden Nachfrage nach Schuldnerberatung, steht eben diese vor einer großen Herausforderung – bei weiterhin knappen Ressourcen und hoher Arbeitsbelastung. Bereits vor der Krise waren die Beratungskapazitäten vielerorts überlastet und die

---

<sup>3</sup> Reply (2020): Auswirkungen auf den Finanzdienstleistungs- und Versicherungssektor. <https://www.reply.com/de/covid-19-effects-on-financial-services-and-insurance-sectors> (Abruf: 02.11.2020)

<sup>4</sup> Kohlrausch, Hövermann (2020): Soziale Ungleichheit und Einkommenseinbußen in der Corona-Krise – Befunde einer Erwerbstätigenbefragung. In: WSI Mitteilungen 6/2020

Wartelisten lang. Im Frühjahr führten die Einschränkungen auch dazu, dass vielerorts öffentliche Einrichtungen schlossen bzw. nur noch beschränkt zugänglich waren. Es ist unbedingt sicherzustellen, dass Betroffene weiterhin einen Zugang zu Gerichten haben, um Rechtsschutz zu erhalten.

**Ansprechpartnerinnen:**

Frau Antonia Fandrich Tel: 040 / 3096-910, E-Mail: [antonia.fandrich@iff-hamburg.de](mailto:antonia.fandrich@iff-hamburg.de)

Frau Dr. Helena Klinger Tel: 040 / 3096-910, E-Mail: [helena.klinger@iff-hamburg.de](mailto:helena.klinger@iff-hamburg.de)

Frau Dr. Sally Peters Tel: 040 / 3096-911, E-Mail: [sally.peters@iff-hamburg.de](mailto:sally.peters@iff-hamburg.de)

Frau Dr. Hanne Roggemann Tel: 040 / 3096-910, E-Mail: [hanne.roggemann@iff-hamburg.de](mailto:hanne.roggemann@iff-hamburg.de)

---

**Über das iff**

*Das Institut für Finanzdienstleistungen e. V. (iff) ist ein gemeinnütziges Forschungsinstitut, das seit über 30 Jahren für öffentliche Auftraggeber, Verbraucherverbände und privatwirtschaftliche Unternehmen auf nationaler und internationaler Ebene forscht. Das iff setzt sich seit seiner Gründung für den Zugang zu Finanzdienstleistungen ein und konzentriert sich vor allem auf finanziell verletzte Verbraucher, insbesondere auf Alleinselbständige sowie überschuldete Verbraucher.*

Mehr Informationen unter: [www.iff-hamburg.de](http://www.iff-hamburg.de)

---